



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Briefe der Ninon de Lenclos**

**Lenclos, Ninon de**

**[Berlin], 1911**

III. Welche Art der Liebe vorzuziehen sei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47545)

### 3<sup>ter</sup> BRIEF

---

**S**ie haben recht, mein Herr, die Art meines gestrigen Schreibens zeugt von der guten Meinung, die ich von Ihnen habe. Dächten Sie nicht ernster als sonst die meisten jungen Leute, so würde ich in einem ganz andern Tone mit Ihnen gesprochen haben. Aber ich hatte sehr wohl bemerkt, daß Sie grade in das entgegengesetzte Extrem verfallen. Haben Sie Vertrauen zu mir; ich weiß, wie Ihr Herz liebevoll behandelt werden muß. Darum wiederhole ich: schliessen Sie sich nur einer Frau an, die Sie durch angenehme Torheiten, durch vorübergehende Launen und durch alle netten Fehler zu unterhalten weiß, welche den Reiz einer Liebeständelei ausmachen.

Soll ich Ihnen sagen, was die Liebe gefährlich macht? Wir haben manchmal eine viel zu hohe Vorstellung von ihr. In Wirklichkeit ist die Liebe, als Leidenschaft genommen, nur ein blinder Instinkt, den man richtig bewerten muß, ein Verlangen, das sich mehr nach einem Gegenstand als nach einem andern richtet, ohne daß man den Grund für solche Vorliebe anzugeben wüßte. Als freundschaftliche Beziehung, unter die Obhut der Vernunft genommen, ist sie keine Leidenschaft mehr, auch nicht mehr Liebe,

sondern eine Art Hochschätzung, der Wahrheit teuer, aber in ihrer gleichmäßigen Ruhe unfähig, Sie aus Ihrer seelischen Verfassung zu befreien. Wenn Sie die Spuren unserer alten Romanhelden verfolgen und auf die großen Gefühle stoßen, so werden Sie bemerken, daß solch angeblicher Heroismus die Liebe nur zu einer traurigen und oft verhängnisvollen Narrheit macht. Es ist der reine Fanatismus; doch lösen Sie die Liebe los von allen vorgefaßten Meinungen, die man mitbringt, so wird sie Ihr Glück, Ihren Ruhm und Ihre Freude ausmachen. Würden Vernunft oder Begeisterung die Herzensaffären zustande bringen, dann würde, davon seien Sie überzeugt, die Liebe etwas Dummes oder Wahnsinniges sein. Gehen Sie den Weg, den ich Ihnen weise; er ist das einzige Mittel, beide Extreme zu vermeiden. Es gibt mehrere Arten einer starken Liebe, aber auf wie viele Liaisons, die nichts damit zu tun haben, wendet man nicht verschwenderisch den Namen Liebe an! Ihnen tut ein galanter Handel not, und den werden Sie nur bei den erwähnten Frauen finden. Versuchen Sie es einmal mit meinem Rezept, Sie werden sehr gut dabei fahren . . .

Ich hatte Ihnen Vernunft versprochen und ich habe, glaube ich, Ihnen sehr genau Wort gehalten. Leben Sie wohl; ich empfangen soeben einen reizenden Brief von Herrn von

Saint-Evremont; den muß ich beantworten. Ich will ihm gleichzeitig dieselben Ideen unterbreiten. Ich wäre sehr enttäuscht, billigte er sie nicht. Morgen werde ich Molière bei mir sehen; wir werden zusammen den Tartüffe nochmals durchlesen, an dem er einige Änderungen vornehmen will. Bedenken Sie Márquis, daß alle die, welche nicht zugeben, was ich Ihnen soeben sagte, etwas von diesem Tartüffe haben.

#### 4ter BRIEF

---

**W**as ich auch sagen möge, Sie bleiben halt bei Ihrer Meinung. Sie wollen durchaus eine achtbare Person zur Geliebten, die gleichzeitig auch Ihre Freundin werden könnte. Das verdiente zweifellos Anerkennung, wenn es in Wirklichkeit Ihnen zu dem erwünschten Glück verhelfen könnte. Aber die Erfahrung lehrt, daß all diese großen Worte nur Illusionen schaffen. Handelt es sich bei einer Herzensaffäre wirklich nur um ernste Charaktereigenschaften? Fast möchte ich glauben, die Romane haben Ihren Sinn verwirrt. Die feierlichen Worte, die man da spricht, haben Sie geblendet. Und mit solchen Hirngespinnsten wollen Sie eine vernünftige Auseinandersetzung? Ich möchte fast sagen: